

Die Story

In Neuss fing alles an

Wenn alle wahrlich nicht wenigen Bemühungen im Sponsorenbereich auf deutschen Rennbahnen in den letzten Jahren ein solches Resultat gebracht hätten, wäre dieser Sport so mancher Sorgen ledig. Geschehen ist es in Berlin-Hoppegarten und irgendwie ist das auch typisch für die aktuelle Stimmungslage. Hoppegarten ist wieder en vogue. Hoffentlich hält es lange an.

Im Detail geht es um einen noch jungen Mann, dessen großes Engagement in drei tragenden Säulen des Rennsportes für Aufsehen sorgt. Als derzeit bedeutendster Sponsor in Hoppegarten und Neueinsteiger in der Besitzer- und Züchterszene lenkt Marian Ziburske diese Aufmerksamkeit auf sich. Die widmet man ihm und seiner Westminster Unternehmensgruppe in der Wirtschaft schon lange. Gegenwärtig beschäftigt sich der 30-Jährige intensiv mit dem Aufbau von Rennstall und Vollblutzucht. Das eine ist bereits in der Hoppegartener Kiefernallee vollzogen, das andere geschieht im sächsischen Hauptgestüt Graditz, das in diesem Jahr sein 325-Jähriges Jubiläum feiert. Die Fachleute seines Vertrauens sind Trainer Hardy Hötger und Gestütsleiter Steffen Bothendorf. „Unser Ziel ist erreicht, jeweils 15 Jährlinge und 10 Mutterstuten (kurzfristig auf 15 erhöht) sind gekauft, eine sechsstellige Summe ist investiert worden,“ sagt Marian Ziburske. Ein rennsportliches Thema liegt ihm besonders am Herzen: „Der Preis der Deutschen Einheit ist ein mit besonders starken Emotionen verbundenes Rennen, das unser Unternehmen in diesem Jahr zum dritten Male unterstützt. Um dem Ziel einer sportlichen Aufwertung näher zu kommen ist der Rennpreis von 55.000 Euro auf 75.000 Euro angehoben worden. Wir haben unseren Vertrag um weitere drei Jahre verlängert und hoffen, dass das traditionsreiche Rennen bald einen höheren Gruppe-Status erreicht. Den Antrag hatten wir bereits gestellt, er wurde allerdings mit der Begründung abgelehnt, dass der Termin mit dem Arc-Wochenende in Paris kollidiert.“ Das für Hoppegarten sehr wichtige Engagement betrifft jedoch nicht nur den Rennpreis, er gehört zu einem Gesamtpaket inklusive Werbung und VIP-Kapazitäten, zusammen von einer sechsstelligen Summe getragen.

Mit dem Rennsport ist Marian Ziburske schon früh in Berührung gekommen. „Mit



Marian Ziburske bei der Siegerehrung für Eduardo Pedroza nach dem Sieg von Russian Tango aus dem Stall Darboven im Jahre 2010 im Westminster Preis der Deutschen Einheit in Berlin-Hoppegarten.

sieben Jahren war ich mit meiner Oma zum ersten Male auf einer Rennbahn, und zwar in Neuss. Schon immer hat mir das Ganze unglaublich viel Spaß gemacht.“ Marian Ziburske stammt aus Leverkusen und wuchs in Düsseldorf auf. „Mit elf Jahren, direkt nach der Wende, ist meine Familie nach Brandenburg gezogen. Ich mag diese Region sehr und bin immer mal als Besucher auf der Rennbahn Hoppegarten gewesen.“ Als Sponsor trat er dort bereits vor einigen Jahren mit einer seiner Gesellschaften in Erscheinung. „Als ich hörte, dass Gerhard Schöningh das Gelände in Hoppegarten gekauft hat und sich dort eine sehr positive Entwicklung vollzieht, war ich sofort bereit, wieder ein Rennen zu unterstützen. Der Tag der Deutschen Einheit war ja für alle Deutschen, für die Menschen in der Region Brandenburg und auch für die Rennbahn Hoppegarten ein Tag, der vieles bewegt und geändert hat. Und so muss der Preis der Deutschen Einheit auch den entsprechen-

den sportlichen Stellenwert erhalten.“ Die deutsche Einheit eröffnete Marian Ziburske entsprechende berufliche Perspektiven. Und er hat sie genutzt. 1999 gründete Marian Ziburske seine erste Gesellschaft, im Jahre 2003 wurde die „Marke“ Westminster ins Leben gerufen. Die Westminster Vermögensverwaltung GmbH hat ihren Sitz in Forst (Lausitz). Inzwischen verfügt die Muttergesellschaft über diverse jeweils 100 prozentige Töchter: 2008 die in Königs Wusterhausen (Dahme-Spreewald) ansässige Westminster Immobilien GmbH und Westminster Communication, die innerhalb der Unternehmensgruppe aufeinander abgestimmte Unternehmensziele verfolgen. In der Wahl des Firmennamens spiegelt sich nicht nur die Liebe zu englischem Stil, sondern auch der Anspruch im Immobiliengeschäft wider. Der Herzog von Westminster ist der reichste Immobilien-Engländer. „Ich war überrascht, dass der Name Westminster nicht geschützt war,“ wundert sich Marian Ziburske. Nahezu unauffällig hat sich die Westminster-Gruppe auf dem ostdeutschen Immobilienmarkt etabliert. Das junge Unternehmen der Immobilien-Tochter wächst rasant. Inzwischen gehören ihr rund 9.000 Wohnungen, viele davon in Ostbrandenburg. Ende vergangenen Jahres gelang Marian Ziburske der bislang größte Deal: Nach der Insolvenz eines holländischen Fonds waren plötzlich fast 2400 Wohnungen in Halle, Leipzig, Weißenfels sowie im Berliner Umland auf dem Markt. Für 40 Millionen Euro wechselten sie den Besitzer. „Gutachter der Landesbank haben inzwischen den doppelten Wert taxiert,“ freut

**Sechsfacher
Gruppensieger
in vier
Rennzeiten:**

WIESENPFAD
www.deckhengst-wiesenpfad.de



sich der rührige Unternehmer über seinen bislang spektakulärsten Deal.

Keine kommerziellen Gedanken verbindet der Sohn eines in Greifswald geborenen Verlagsmanagers mit seiner brandneuen Westminster Racehorse GmbH. „Ich züchte nicht für den Markt. Unsere Pferde sollen im eigenen Rennstall geprüft werden. Wer in absehbarer Zeit nicht unseren Ansprüchen genügt, wird verkauft. Mir ist es wichtig, den ostdeutschen Rennsport zu unterstützen. So stammen Jährlinge und Mutterstuten unter anderen aus Görlsdorf und Graditz, aber auch von Auktionen in Newmarket.“ Unter den Jüngsten befindet sich der 43000 Euro teure Bruder des Hongkong-Derbysiegers Collection. „Er ist das einzige deutsche Pferd mit einer Nennung für das englische Derby 2012,“ erklärt Ziburske, „seine Mutter ist übrigens kürzlich für 160 000 Guineas verkauft worden.“ Inzwischen sind weitere junge Pferde ins Visier genommen, „wir haben uns im April das Vorkaufsrecht für sechs Jährlinge gesichert, werden dann aber unsere Zukäufe zurückfahren. Gute Kontakte bestehen bereits zum Darley Stud.“ Da Marian Ziburske nicht für den Markt züchten will, findet man auch nicht die teuersten Deckhengste in seinen Zuchtplänen, wobei er von den deutschen Hengsten u.a. Lando und Areion favorisiert. Als nächstes stehen Verbesserungen der Infrastruktur des Stallgeländes in Hoppegarten auf dem Programm, wird auch in die Logistik investiert. „Ich sehe alles mit einer gewissen Ruhe und bin auf die Rennsaison 2011 sehr gespannt,“ gibt Marian Ziburske zu verstehen. Dass er nur Vertreter des Jahrgangs 2009 sein Eigen nennt, „hängt damit zusammen, dass mir zwar Gruppe-Pferde angeboten wurden, diese jedoch im Westen bleiben sollten. Aber meine Prioritäten setze ich anders. Mir hat es in Brandenburg immer sehr gefallen, es ist meine Wahlheimat. Und wir haben hier die meisten Mitarbeiter.“ In Zahlen: 30 von 50. Marian Ziburkses VIP-Gäste an den Renntagen sind von der Atmosphäre in Hoppegarten sehr angetan: „Das Ambiente stimmt, es kommt bei den internationalen Besuchern gut an, ist nicht protzig oder piefig. Vieles, was Gerhard Schöningh in Angriff genommen, darf man als sehr gelungen bezeichnen.“ So hat der Eigentümer der 143-Jährigen Parkbahn im rennsportlich hoch motivierten und dynamischen Geschäftsmann Marian Ziburske einen ganz starken Partner gefunden.